

006b Gottes Göttlichkeit verstehen (Jahwe)

Bibelstellen: Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM
R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Thema der Woche

Wie stellen sich Christen die Göttlichkeit Gottes vor? Fünf Dinge, die du dazu wissen solltest.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute schauen wir uns Gott als den Schöpfer an.

Thema heute

Bevor es irgendetwas von dem gab, was wir Schöpfung nennen, gab es Gott. Vielleicht ist das nicht ganz richtig formuliert, weil das Wort *bevor* ja eigentlich voraussetzt, dass es Zeit gibt, und mit der Formulierung der speziellen Relativitätstheorie vor gut 100 Jahren gehören Zeit und Raum zusammen... konsequent zu Ende gedacht würde das bedeuten, dass auch die Zeit ein Produkt der Schöpfung ist und Gott selbst zeitlos ist, aber wir sind wieder bei dem Thema von gestern. Gottes Andersartigkeit. Wir können ihn nur mit Begriffen beschreiben, die wir verstehen. Also fange ich noch einmal von vorne an.

Als alles losging, was wir Schöpfung nennen, gab es Gott. Und dieser Gott hatte die Macht, die Kreativität und den Willen die Schöpfung ins Dasein zu sprechen. So wie es der Psalmist gut auf den Punkt bringt:

Psalm 33,9: ... er sprach, und es geschah; er gebot, und es stand da.

Gott spricht, *es werde* und es wird. Der Gott, mit dem wir es zu tun haben, ist so gewaltig, dass er keinen großen Aufwand treiben muss, um die Schöpfung zu erschaffen. Es reicht, dass er spricht.

Die Tatsache, dass Gott die Erde erschaffen hat, führt uns sofort zur nächsten Schlussfolgerung. Wenn er sie gemacht hat, gehört sie ihm. Er ist der Besitzer der Erde und aller Lebewesen auf der Erde. Wir gehören uns nicht selbst, wir gehören ihm.

2Mose 19,5: Und nun, wenn ihr willig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet, dann sollt ihr aus allen Völkern mein Eigentum sein; denn mir gehört die ganze Erde.

Denn mir gehört die ganze Erde. Diese Erde hat einen Besitzer: Gott. Es ist wichtig, dass wir das gut verstehen, denn ein Besitzer hat Rechte. Wir haben oft Gäste und verleihen unsere Wohnung. Auch schon mal, wenn wir weg sind, aber die Gäste dürfen in unserer Wohnung nicht alles. Sie müssen sich an unsere Regeln handeln. Es ist UNSERE Wohnung, also auch UNSERE Regeln. Wir bestimmen, was erlaubt und was verboten ist. In unserer Wohnung wird z.B. nicht geraucht, aber es darf im Stehen gepinkelt werden. Bei uns ist das so. Bei anderen Leuten ist es vielleicht genau umgedreht. Da darf man in der Wohnung rauchen, muss sich aber beim Pinkeln hinsetzen. Unsere Wohnung, unsere Regeln, Gottes Erde, Gottes Regeln. Wenn wir in der Bibel lesen, wie sich Gott ein Leben vorstellt, was er gut heißt und was er verurteilt, was in seinen Augen gerecht und was Sünde ist, dann hören wir den Eigentümer der Erde reden. Seine Erde, seine Regeln. Und wenn uns etwas nicht passt, dann können wir natürlich dagegen aufbegehren, aber wir können eines nicht ändern: Dass Gott diese Erde besitzt. Wir sind Gäste auf seiner Erde! Und wir leben ein Leben, das er uns anvertraut hat! Auch unser Leben gehört ihm.

Und deshalb lohnt es sich, kurz darüber nachzudenken, was Gott sich von seinen Geschöpfen wünscht. Wobei *wünscht* zu schwach ist. Wir reden eigentlich über unsere Pflicht. Wir reden über die Frage: Wozu sind wir hier?

Und auch wenn ein Podcast nicht genügt, um diese Frage umfassend zu klären, hier zwei Schlaglichter: Dank und Genuss.

Wir sind hier, um Gott zu danken. Das ist – weil sie es nicht tun – übrigens auch der Grund dafür, dass Menschen grundsätzlich unter Gottes Zorn stehen. So argumentiert Paulus jedenfalls in Römer 1. Gott ist zornig auf die Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen. Und wenn man sich fragt: Was meint er denn? Dann argumentiert Paulus so: Man kann Gott als Schöpfer in der Schöpfung entdecken. Man kann vielleicht nicht alles von Gott in der Schöpfung entdecken, aber seine Kraft, seine Kreativität, seine Güte... da gibt es einiges, was man entdecken könnte. Es nicht zu tun, bringt Gottes Zorn über einen Menschen, weil... hören wir Paulus:

Römer 1,21a: weil sie Gott kannten, ihn aber weder als Gott verherrlichten noch ihm Dank darbrachten,

Was sind die Pflichten, die ein Mensch hat? *Dank* und *Verherrlichung*. Gott erwartet von seinen Geschöpfen – und wie ich finde ganz zu Recht – dass sie ihm danken und ihn verherrlichen, d.h. ihn groß machen. Wenn wir Gott anbeten, ihm Lieder singen, uns ehrlich darüber freuen, dass er uns jeden Tag mit ganz viel Gutem beschenkt... wenn wir so leben wollen, dass er sich über uns freuen kann, dann ist das nichts Besonderes. Es ist schlichtweg unsere Pflicht als Geschöpfe. Dazu sind wir da!

Und es ist unsere Pflicht uns an Gott und seinen guten Gaben zu erfreuen. Gott will unsere höchste Freude sein. Und er will uns als Geber aller guten Gaben jeden Tag mit Freude beschenken. Wobei alle Freude, die wir heute genießen nur ein kleiner Vorgeschmack auf die eigentliche Freude ist, die für uns in Ewigkeit bereithält.

Heute ging es um Gott als den Schöpfer. Wie stellen sich Christen die Göttlichkeit Gottes vor? Sie sehen in ihm den Schöpfer aller Dinge, der absolut souverän, einfach, weil er es wollte, ein Universum ins Dasein ruft.

Als Schöpfer ist er der Besitzer und definiert die Regeln, nach denen wir zu leben haben. Übrigens auch das Ablaufdatum der Schöpfung. Als Christen wissen wir ja, dass es noch eine Schöpfung geben wird. Gott bestimmt den Anfang, den Ablauf der Heilsgeschichte, also das Ziel, und das Ende. Er kann tatsächlich tun, was er will. So wie der Psalmist es ausdrückt:

Psalm 115,3: Unser Gott ist im Himmel; alles, was ihm wohlgefällt, tut er.

Gott tut, was er will. Worauf er Lust hat. Es ist seine Schöpfung. Sie gehört ihm. Ihm allein. Wir sind nur Verwalter, dazu geschaffen seine Schöpfung zu benutzen und zu bewahren und während wir auf ihr leben, Gott zu danken, ihn anzubeten und seine guten Gaben zu genießen.

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun? Du könntest kurz darüber nachdenken, was für dich heute neu war. Wenn du etwas gefunden hast, was du so nicht glauben kannst oder noch nicht wusstest, forsche selbst in deiner Bibel. Wenn es um Gott und Gottes Göttlichkeit geht, sollten wir als Christen, wirklich Ahnung haben!

Das war es für heute.

Wenn du sie noch nicht hast, dann besorg dir doch meine App.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN